

**Küberl: "Integrationsoffensive statt Vogel-Strauß-Politik"**

Utl.: Caritas-Präsident zu IV-Positionspapier: "Wichtiger Beitrag zur  
laufenden Debatte" =

Wien (OTS) - "Migration wird in Österreich oft zu einseitig,  
nämlich ausschließlich unter dem Blickpunkt von Sicherheit und  
Arbeitsmarkt betrachtet. Es geht aber auch um Bildung, Soziales und  
Lebenschancen", kritisiert Caritas-Präsident Franz Küberl die  
"Vogel-Strauß-Politik der Regierung in Sachen Integration".

Küberl: "Es würde Österreich große Vorteile bringen, wenn auch  
gesehen würde, dass wir es mit Menschen zu tun haben, die eine Fülle  
an Talenten und Kompetenzen einbringen. Das zu unterschätzen heißt,  
diese Fähigkeiten ungenutzt zu lassen."

Der Caritas-Präsident hält in diesem Zusammenhang das heute,  
Mittwoch, von der Industriellenvereinigung präsentierte  
Positionspapier für "einen wichtigen Beitrag zur  
Integrationsdebatte". Das IV-Papier fordert bessere Rahmenbedingungen  
für bereits in Österreich lebende Menschen mit Migrationshintergrund  
sowie eine Förderung des qualifizierten Zuzugs, Integration und  
Bewusstseinsbildung für künftige MigrantInnen.

"Recht auf Familienzusammenführung, Zugang zum Arbeitsmarkt,  
Zugang zum Sozialsystem, Zugang zu Bildung, gezielte  
Infrastrukturpolitik samt Zugang zu leistbarem Wohnraum und  
politische Partizipation auf kommunaler Ebene", nennt Küberl den  
nötigen Mix für eine gelungene heimische Integrationspolitik aus  
Sicht der Caritas.

Um Chancengleichheit für alle zu erreichen, brauche Österreich  
dringend eine Integrationsoffensive. Diese dürfe aber nicht nur  
Menschen mit Migrationshintergrund umfassen, sondern alle Menschen,  
die sich in Österreich an den Rand gedrängt fühlten. Die im  
Regierungsprogramm vorgesehene Einrichtung einer  
Integrationsplattform sieht Küberl als wichtigen Schritt zur dringend  
nötigen Evaluierung und Reparatur der Fremden- und Asylgesetze: "Die  
Regierung wäre gut beraten, das Thema anzugehen. Das steht in der  
Republik seit 40 Jahren aus."

Und Küberl weiter: "Als Caritas haben wir immer betont: Die Zahl derer, die zum Arbeiten nach Österreich kommen, muss der Staat festlegen. Aber: Diejenigen, die hier sind, müssen vernünftige Arbeits- und Lebensbedingungen vorfinden, sonst wird Not produziert."

Rückfragehinweis:

Caritas Österreich

Mag. Silke Ruprechtsberger

Tel.: (++43-1) 48831/417 od. 0664/82 66 909

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER  
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0181 2007-05-09/12:35

091235 Mai 07

Link zur Aussendung:

[http://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20070509\\_OTS0181](http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20070509_OTS0181)